

RUNDSCHAU VON DER ALB



Charles Davis & Captured Moments begeisterten das Publikum in der Wimsener Mühle mit der entspannten, schwebenden, melodischen und weichen Sprache ihrer Musik. Foto: Sabine Herder

Reise in die feine Welt der Klänge

Für Genießer: Charles Davis & Captured Moments in Wimsener Mühle

SABINE HERDER

Wimsen. Grenzüberschreitend und virtuos – die musikalische Reise, zu der Charles Davis und seine beiden Begleiter das Wimsener Publikum am Samstag einluden, nahm die nur rund 70 Zuhörer mit in eine inspirierende, feinfühligte Klangwelt. Flöte, Gitarre und Kontrabass schlugen zusammen einen Bogen durch Raum und Zeit – kammermusikalischer Jazz im weitesten Sinne, gleichzeitig aber auch Stimmungsbilder in differenzierter musikalischer Sprache, für die man nicht unbedingt Jazzfan sein muss.

So verkopft, wie Jazz gelegentlich daherkommt, sind die von Charles Davis zumeist selbst geschriebenen Arrangements nicht. Vielmehr entspannt und schwebend, melodisch und weich ist die Sprache seiner Musik. Gut geeignet, loszulassen und sich einfach entführen zu lassen von Klangimpressionen, die unter anderem arabische, indische, osteuropäische und französische Wur-

zeln haben. Diese verschmelzen die drei Musiker, Sven Götz an der Gitarre, Steffen Hollenweger am Bass und Charles Davis an diversen Querflöten, gekonnt zu einer gediegenen Mischung variantenreicher Stücke.

Bilder entstehen, wenn Davis beispielsweise mit der Ofenrohr-großen Kontrabassflöte in arabisch inspirierte Musikwelten eintaucht.

Dazu steuert Sven Götz mit intuitiv anmutender Leichtigkeit und melodischer Fingerfertigkeit seine Saitenklänge bei und Steffen Hollenweger stellt das Ganze auf ein rhythmisch begleitendes Fundament aus

Eintauchen in das frohe und leichte Savoir vivre

einfühlsam gespielter Kontrabass.

Auch in der Wimsener Mühle konnte man sich dabei einfach wegträumen: Nach Asien etwa, mit dem Stück „Asia in five days“, das japanische, chinesische und indische Klangwelten in sich vereint. Oder eintauchen in das frohe und leichte Savoir vivre eines französischen Dorfes.

Inspiziert vom Gesang bosnischer Dachdecker nimmt „Men on the roof“ osteuropäische Folklore-Einflüsse auf, während das am ehesten kammermusikalische Stück „De-

vienne“ dem Muster einer barocken Flötensonate folgt und dieses in einen zeitgemäßen Rahmen setzt.

Mit „El Sheik“, einem Flamenco, und dem einem Zigeunerlied angelehnten Titel „Gitano“ brilliert Gitarrist Götz gleichermaßen wie Bassist Hollenweger. Zusammen spielten die beiden auch das einzige nicht selbst komponierte Stück des Abends: „My Song“ von Keith Jarrett. Stets variantenreich legt Hollenweger am Bass den Teppich, auf den Götz die Klangfarben seiner Gitarre malt. Jeder Griff, jeder Anschlag sitzt.

Die Farbtöne der Flöten fügt Bandleader Davis hinzu. Sopran-, Alt-, Bass- und Kontrabassflöte kommen in stetem Wechsel zum Einsatz und werden in ihren Möglichkeiten voll ausgeschöpft. So fügt Davis etwa durch Überblasen noch weitere, eindringliche Klangspektren hinzu. Immer aber hält Bassist Hollenweger das feine, melodieführende Zusammenspiel von Flöte und Gitarre mit subtiler Begleitung zusammen. „Captured moments“, in differenzierter Musik eingefangene Augenblicke, nahmen am Samstag auch die Gäste in der überschaubar besuchten Wimsener Mühle für sich ein. Nicht rauschender Applaus belohnte die drei virtuos-künstler, dafür aber der aufrichtig herzliche Beifall eines kleinen Kreises musikalischer Genießer.